

SEESTADT BREMERHAVEN



NUR ZWEI DÜRFEN BLEIBEN
Perspektive für Entlassene: Unter Tarif neu anheuern. Bremerhaven, 15



BARRIERE ÄRGERT ANWOHNER
Informationspolitik des Magistrats in Protestschreiben angeprangert. Lehe, 12

Lukas feiert mit Jim Knopf Geburtstag
Seite 20



Moin

Ein Mythos wackelt. „Mit der großen Liebe ist es wie mit den Geistererscheinungen: Alle reden davon, aber niemand hat sie gesehen“, sagte bereits François de La Rochefoucauld. Jetzt führt das „Technologie Transfer Zentrum Bremerhaven“ (TTZ) fort, womit der französische Schriftsteller vor rund 400 Jahren aufgehört hat: die Entzauberung der inbrünstig geführten Hingabe. So haben Wortbildungen wie Zuckerwatte-Romantik tatsächlich wenig mit der Liebe zu tun – das ergaben die Ergebnisse eines Modellprojekts des TTZ. Treffender wäre demnach: Seelachs-Salat- oder Kalbslungen-Sud-Romantik. Denn die Liebe schmeckt nicht süß, sondern salzig und sauer – was aus einem standardisierten Test mit 70 Probanden hervorging. Verliebte schmeckten dabei Saures und Salziges wesentlich stärker als Süßes. Was das für die Seestadt bedeutet? Ganz klar, die Seestädter können ihrem Geschmackssinn trauen. Brathering ist so beliebt, da Bremerhaven – und nicht Paris – die wahre Stadt der Liebe ist, meint

IHR **DANIEL WEHNER**

Neue Serie: Wie gut sind die Heime?

Fast alle Einrichtungen sind bereits benotet

VON **DENISE VON DER AHÉ**

BREMERHAVEN. 12 von 13 Heimen in Bremerhaven haben vom Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK) inzwischen eine Note bekommen. Acht davon sind schon veröffentlicht. Ab heute stellen wir jeden Donnerstag ein Heim vor.

Den Anfang macht das Lotte-Lemke-Haus. Mit der Note 1,1 schnitt die Einrichtung von den bislang veröffentlichten Ergebnissen am besten ab. Schlusslicht ist zurzeit das Pflegezentrum am Bürgerpark (Gesamtnote 2,6). Gewertet wird von „sehr gut“ bis „mangelhaft“. „Die Mehrzahl der Bremerhavener Einrichtungen ist besser als der Landesdurchschnitt von 1,9“, sagt Uwe Schneider, Abteilungsleiter für Qualitätsprüfungen in Heimen bei der AOK Bremen/Bremerhaven. Nicht immer gut seien die Noten für die medizinische Betreuung und den Umgang mit demenzkranken Bewohnern.

1160 stationäre Pflegeplätze gibt es in der Seestadt. Im Juli 2008 hat der MDK begonnen, alle Heime bis Ende dieses Jahres zu kontrollieren. Ab 2011 prüft er jedes Heim einmal pro Jahr. „Noten gibt es erst für die Einrichtungen, die seit Juli 2009 geprüft worden sind“, sagt Schneider.

In die Gesamtnote fließen Teilnoten ein: Dazu gehören die Pflege und medizinische Versorgung, der Umgang mit demenzkranken Bewohnern, die soziale Betreuung und Alltagsgestaltung sowie Wohnen, Verpflegung, Hauswirtschaft und Hygiene. Auch die Heimbewohner dürfen bewerten – allerdings ohne Einfluss auf die Gesamtnote.

Gute Noten von Bewohnern

In der Regel würden etwa zehn Prozent der Bewohner befragt, sagt Heino Schweigert, Leiter der Christlichen Heimstiftung. Das sei jedoch nicht repräsentativ. Ein schwieriger Pflegefall könne zudem das Bild verzerren, kritisiert er. Dass das Meinungsbild der Bewohner überwiegend positiv sei, liege oft an mangelnden Vergleichsmöglichkeiten, sagt Wolfgang Hauschild, Geschäftsführer des MDK im Land Bremen.

Das Notensystem sei jedoch insgesamt sehr aussagekräftig und schaffe Transparenz. Denn dadurch entstehe ein großer Druck

auf Heime, die nicht gut abgeschnitten hätten. Zurzeit laufen auf Bundesebene Planungen, die Schwachstellen des Pflege-TÜVs zu verbessern. Gesundheitlich entscheidende Kriterien wie die Versorgung mit Flüssigkeit oder die Dekubitus-Versorgung (Wundliegen) sollten künftig stärker gewichtet werden, sagt Hauschild. Damit solle verhindert werden, dass Heime mit schweren Pflegemängeln gute Gesamtnoten erhalten könnten, sofern sie in anderen Bereichen glänzten. Ziel sei, die Noten auf der Skala breiter zu verteilen. Hauschild: „So kann der Nutzer sehen, wer wirklich gut ist.“

Noten im Internet

„Wenn die Heime die Note erhalten haben, können sie innerhalb von vier Wochen Kommentare abgeben“, sagt Schneider. „Erst dann veröffentlichen die Kassen die Noten im Internet.“ Zum Beispiel auf www.aok-pflegeheimnavigator.de oder www.pflegelotse.de. Wichtig sei, dass sich Betroffene auch die Teilnoten anschauen, sagt Schneider.

MEINE MEINUNG



VON **DENISE VON DER AHÉ**

Keine Chance zum Mogeln

Die Noten für Pflegeheime sind gut für Bewohner und ihre Angehörigen. Denn sie schaffen erstmals Transparenz für alle Betroffenen. Entscheidend ist dennoch, dass Pflegebedürftige und ihre Familien genau hinschauen.

Denn ein Blick auf die Gesamtnote reicht nicht. Jeder sollte sich die Teilnoten ansehen. Denn so erfährt man, wie gut ein Heim in den Bereichen ist, die einem persönlich wichtig sind. Eine Schwachstelle des Pflege-TÜVs ist noch, dass Heime bei der Gesamtnote weniger gute Teilergebnisse in der Pflege mit herausragender sozialer Betreuung oder Hygiene ausgleichen können. Doch zum Glück hat man das erkannt und will nachbessern. Mit einer stärkeren Gewichtung von gesundheitlich wichtigen Kriterien dürfte es dann keine Chance mehr zum Mogeln geben.



Tiere tun Heimbewohnern gut: Die 95-jährige Käthe Bauer spielt im Lotte-Lemke-Haus mit Hündin „Nora“.

Foto Is

Lotte-Lemke-Haus feiert sehr gute Note

Gesamtergebnis: 1,1 – Dankeschön für Mitarbeiter

BREMERHAVEN. Am Freitagabend wird im Lotte-Lemke-Haus gefeiert: Heimleiterin Nicole Eilers hat alle Mitarbeiter zu einer Dankeschön-Party eingeladen. Geleitet wird die sehr gute Gesamtnote 1,1, die der Medizinische Dienst der Krankenversicherung dem Heim bescheinigt hat. „Bei uns ist die Freude groß“, sagt Eilers. „Obwohl es nicht immer einfach ist, in der Pflege zu arbeiten, sind meine Leute hoch motiviert. Geht nicht, gibt es bei

uns nicht.“ Das sind die Teilnoten: **1,2 FÜR PFLEGE UND MEDIZINISCHE VERSORGUNG:** „Das ist wirklich eine Vorreiterposition“, so Eilers. Dies sei die Säule mit den meisten Einzelkriterien. **1,3 FÜR DEN UMGANG MIT DEMENZKRANKEN BEWOHNERN:** Eilers: „Wir machen ganz viel Angehörigenarbeit, aber wir müssen das noch mehr dokumentieren – daher „nur“ die 1,3.“ **1,0 FÜR SOZIALE BETREUUNG UND ALLTAGSGESTALTUNG:** „Wir haben immer neue Ideen. Pflegepersonal und Bewohner waren sogar schon mal zusammen im Urlaub“, sagt die Heimleiterin. **1,0 FÜR WOHNEN, VERPFLEGUNG, HAUSWIRTSCHAFT UND HYGIENE:** Eilers: „Wir achten stark auf die Ernährung der Bewohner und auf die Flüssigkeitsversorgung.“ **1,4 IN DER BEWOHNER-BEFRAGUNG.** (vda)

Lotte-Lemke-Haus
Bewohner: 126
Mitarbeiter: 85
Träger: Awo-Pflegedienste GmbH
Kontakt: Eckernfeldstraße 2 a, 8 90 00

AUCH DAS NOCH...

Möwe im Motor

Nach elf Jahren kann der Motor schon mal streiken, dachte sich Manfred Grommas. Der Gestank im Wagen war bestialisch. „Ein Kabelbrand“, dachte sich der 68-Jährige, steuerte den Mitsubishi noch auf einen Parkplatz – und entdeckte unter der Motorhaube eine angeschmorte Möwe. Das Tier muss irgendwann in den Wagen gekrochen sein, und dann fuhr Grommas den Mitsubishi für vier Wochen in seine Garage in Mitte. Das bedeutete wohl das Ende fürs Tier. Nach einer Motorwäsche läuft der Mitsubishi übrigens wieder wie am ersten Tag.

Information zum Heimbeirat

BREMERHAVEN. Der Heimbeirat ist die Interessensvertretung aller Bewohner eines Seniorenheims. Wie Bewohner mitwirken können, welche Rechte und Pflichten sie haben und wie die Senioren unterstützt werden können, ist Thema eines Vortrags in der Volkshochschule. Er findet statt am Donnerstag, 15. April, 18 Uhr.

„Stadt soll Heime kaufen“

BREMERHAVEN. Nach dem Insolvenzplan der Hansa-Gruppe hat die Linke erneut eine „Rekommunalisierung“ der drei Hansa-Heime gefordert. Die Privatisierung der Pflegezentren sei „ein völliger Reifall“ gewesen, so der Bürgerschaftsabgeordnete Walter Müller. „Unter dem Dach der Hansa-Gruppe lief nichts mehr so wie es sollte: Statt umfassende Pflegezeiten eingerichtet zu bekommen, galt es, Heiminsassen möglichst kostengünstig zu behandeln. Die Mitarbeiterinnen genossen kaum Rechte, Anerkennung für ihren trotz Druck oft hohen Einsatz sowieso nicht.“ Der Magistrat solle schnell beraten, wie allen Betroffenen am besten geholfen werden könne. (vda)

3 Dinge, die ich in Bremerhaven heute wissen muss:

- 1 Windkraft**
Aussicht aus 102 Metern Höhe
Wer die Aussicht auf dem Dach einer Windkraftanlage erleben möchte, muss nicht in schwindelerregende Höhen klettern: Die Hochschule hat ein interaktives 360°-Panorama von einem Windrad in Speckenbüttel erstellen lassen. Mit ein paar Mausklicks geht es hinauf auf die Gondel. Präsentiert wird die Ansicht ab Mai auf der Expo in Shanghai.
www.airpics.org/news-bei-airpics/airpics-unlimited---panoramaprojekt-fuer-die--expo.html.
- 2 Wassersport**
Neue Kurse für Freizeitskipper
Wer in Bremerhaven lebt, sollte auch auf dem Wasser zu Hause sein. Die Deutsche Sportmarine richtet deshalb zum Saisonbeginn wieder Kurse für Sportbootführerschein aus. Info: ☎ 80 47 33.
www.deutschesportmarine.de
- 3 Verkehr**
293 Unfälle mit 27 Verletzten
293 Mal hat es im Januar im Stadtgebiet gekracht. Bei den Unfällen wurden 27 Menschen verletzt, niemand kam ums Leben. Im Januar 2009 registrierte die Polizei 297 Unfälle mit 68 Verletzten.

Kühlschiff verpestet die Umwelt

BREMERHAVEN. Ein Kühlschiff hat auf dem Weg nach Bremerhaven und auch im Hafen die Umwelt verpestet. Die Ingenieure am Bord müssen fast 3000 Euro als Sicherheit hinterlegen.

Umweltermittler der Wasserschutzpolizei kontrollierten das unter Panama-Flagge fahrende Frachtschiff gestern und stellten mehrere Verstöße fest. So hatte die Besatzung die Maschine nicht rechtzeitig auf den Betrieb mit geruchsschwefeligem Kraftstoff umgestellt, wie es auf der Nordsee vorgeschrieben ist. Im Hafen liefen dann die Hilfsdiesel mit Schweröl – vorgeschrieben ist schwefelarmes Gasöl. Die Belastung für die Umwelt sei dadurch nicht unerheblich gewesen, hieß es von der Wasserschutzpolizei.

Weitere Mängel wurden in den Öl- und Mülltagebüchern aufgedeckt, defekt war außerdem die Bilgenentöleranlage. Bis sie repariert ist, darf das Schiff nicht auslaufen.

Gegen die verantwortlichen Ingenieure werden wegen der Verstöße Verfahren eingeleitet.

Morgen im Blatt

Innenstadt: Die blauen Lichter in der Fußgängerzone sind ständig kaputt

Sail 2010: Eine Medaille wirbt fürs Treffen der Großsegler

Hafenseite: Zu Besuch in der letzten Kneipe vor New York